CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département de la mobilité, du territoire et de l'environnement
Service cantonal de la chasse, de la pêche et de la faune
Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt
Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere

Zwischenbericht Wolfs-Monitoring in der Region Augstbord-Schattenberge vom August 2017

Zu Handen der Gemeindepräsidenten der Augstbordregion

Rudelsituation:

Wir gehen nach wie vor von der Präsenz eines Wolfsrudels im Streifgebiet aus. Dieses besteht zumindest aus drei Tieren. Wie sich die festgestellte und bisher nicht bekannte Wölfin F28 ins Rudel einordnet, können wir zurzeit nicht beurteilen. Noch ausstehende Resultate von DNA-Analysen werden hier allenfalls die notwendigen Informationen für eine Beurteilung der Rudelsituation liefern.

Jungtiere aus diesem Jahr und damit eine Reproduktion konnten wir bisher nicht feststellen.

Nachweise im August

Untersuchte Kotproben aus Eischoll und Oberems ergaben Wolf italienischer Herkunft. Die Detailanalysen stehen noch aus.

Folgende Feststellungen wurden gemacht: je ein Wolf wurde von Fotofallen auf Gebiet der Gemeinden Oberems, Ergisch und Eischoll erfasst. Eine nachkontrollierte Fotofalle zeigt am 14. Juli auf Gebiet der Gemeinde Oberems 3 Wölfe gleichzeitig.

In den anderen Regionen des Oberwallis wurde auf Gebiet der Gemeinden Ried-Brig und Visperterminen anhand von gerissenen Schafen Wolfspräsenz festgestellt.

Im Mittelwallis wurden zwischen dem Eifisch- und dem Eringtal verschiedentlich einzelne Wölfe und zweimal im Gebiet von Rechy zwei Wölfe gleichzeitig von Fotofallen erfasst. Die DNA- Analysen haben bisher mehrfach den bekannten M73 nachgewiesen. Auch in diesem Gebiet konnte bisher keine Reproduktion festgestellt werden.

Direktbegegnungen mit Menschen

In der Natur im Streifgebiet kam es erneut zu keinen Direktbegegnungen zwischen Mensch und Wolf.

Nutztiere

Im Steinutal auf Gebiet der Gemeinde Ried-Brig wurden bei 4 Angriffen insgesamt 6 Schafe getötet. Im Gebiet des Nanztals (Visperterminen) wurden bei 5 Angriffen insgesamt 9 Schafe getötet.

Am 16. 08. 17 wurden auf einer Weide im Gebiet der Gemeinde Törbel zwei Kälber tot aufgefunden und vom Wildhüter untersucht. Beide Kälber wiesen keine Bissverletzungen, welche den Tod erklären könnten, auf. Bei einem Kalb fehlten die Unterlippe und ein Teil der Zitzen. Da keine Einblutungen festgestellt werden konnten, gehen wir davon aus, dass diese Organe nach dem Eintritt des Todes abgerissen wurden. Die Dienststelle wird den Fall mit den betroffenen Eigentümern noch direkt besprechen.

Weiteres Vorgehen

Das Monitoring wird im Gelände durch die Wildhüter und mittels Fotofallen weitergeführt. Die Fotofallen konzentrieren sich weiterhin auf die uns bekannten sogenannten „Rendez-vous Plätze", da an diesen Orten eine allfällige Reproduktion am ehesten nachgewiesen werden kann.

Es ist anzunehmen, dass im Verlaufe der Jagd Beobachtungen von Jägern gemacht werden, welche ebenfalls weitere interessante Informationen liefern können. Unsere Wildhüter werden die Jäger diesbezüglich bei den Wild- und Jagdkontrollen ansprechen und vorhandene Informationen erfassen.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Angaben zu dienen und stehen Ihnen gerne und jederzeit für zusätzliche Fragen zur Verfügung.

Für die DJFW

Peter Scheibler

Sitten, den 5.Septmber 2017